

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Die hier vorliegenden Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die vorwissenschaftliche Arbeit sollen Ihnen bei den anfallenden Aufgaben in Zusammenhang mit der vorwissenschaftlichen Arbeit Orientierung und Hilfestellung bieten.

Der Raster selbst macht Intentionen und Ziele der VWA sichtbar. Er listet die Kompetenzen auf, die zur erfolgreichen Absolvierung der VWA nachgewiesen werden müssen, und beschreibt sie mittels Deskriptoren.

In diesem Sinn verfolgt er mehrere Ziele:

- Er unterstützt Lehrerinnen und Lehrer bei der Betreuung und die Prüfungskommission bei der Beurteilung der vorwissenschaftlichen Arbeit.
- Er schafft Transparenz für Schülerinnen und Schüler. Sie können sich von Beginn an und die Arbeit begleitend an der detaillierten Beschreibung der nachzuweisenden Kompetenzen orientieren.
- Er dient im Schulalltag dazu, den systematischen Aufbau von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten über die Schuljahre hinweg zu planen und umzusetzen. Die Beschreibung der Kompetenzen, die im Rahmen der VWA nachgewiesen werden müssen, bietet eine Orientierung bei der Ausrichtung des Unterrichts in den vorangehenden Schuljahren in Hinblick auf das vorwissenschaftliche Arbeiten.

Die einzelnen Kompetenzen der VWA werden durch Deskriptoren (=Diagnosekriterien) genauer bestimmt und somit voneinander abgegrenzt. Diese sollen die Einschätzung bzw. Bewertung des Kompetenznachweises erleichtern, wobei die Gewichtung dieser Deskriptoren keineswegs nach einem mathematischen Schlüssel erfolgt; es liegt in der Entscheidungsbefugnis der Lehrperson bzw. der Prüfungskommission, wie diese Deskriptoren zur Einschätzung bzw. Beurteilung im Bereich der jeweiligen Kompetenz herangezogen werden.

Die hier vorliegenden Erläuterungen sollen die Deskriptoren veranschaulichen. Zu diesem Zweck wurden ihnen jeweils mehrere Indikatoren zugeordnet, die beobachtbare Leistungen der Schüler/innen auflisten. Auf diese Weise werden die Anforderungen an das Wissen und Können der Kandidat/innen konkretisiert, wobei die Liste der angeführten Indikatoren weder den Anspruch der Vollständigkeit noch den der Allgemeingültigkeit erhebt.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Selbstkompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in setzt aktiv Schritte zur Themenfindung und Formulierung der Fragestellung.	○ Er/Sie formuliert eigene Interessen und Ideen und stellt Überlegungen zum eigenen Wissen über den Themenbereich und zum eigenen Zugang zum Thema an. ○ Er/Sie macht sich Gedanken zur Relevanz des Themas. ○ Er/Sie erkennt Eingrenzungsmöglichkeiten selbst. ○ Er/Sie bringt eigene Überlegungen zu Fragestellungen ein. ○ Er/Sie zeigt Selbstständigkeit bei der Ausarbeitung des Erwartungshorizonts. ○ Er/Sie schätzt die eigenen Kompetenzen zur Bewältigung der zu erledigenden Arbeitsschritte realistisch ein.
Der/Die Prüfungskandidat/in plant den Arbeitsprozess sorgfältig und gestaltet durch eigenständiges Denken und Arbeiten die einzelnen Prozessschritte.*	○ Er/Sie wählt geeignete Planungsinstrumente zur Erschließung des Themas. ○ Er/Sie stellt richtungsweisende Überlegungen zur Gestaltung der Arbeit an. ○ Er/Sie gestaltet die Planung und Durchführung der gesamten Arbeit weitgehend selbstständig: Zeitmanagement, Planung der Abfolge einzelner Arbeitsschritte, Ein- und Abgrenzung des Projekts. ○ Er/Sie erkennt den aus der/den Fragestellung/en erwachsenden Informationsbedarf. ○ Er/Sie geht bei Recherchen selbstständig vor, gestaltet (Daten-)Erhebungsschritte selbst. ○ Er/Sie baut seine/ihre Datenerhebung planvoll in den Arbeitsprozess ein. ○ Er/Sie nimmt eigenständig und zeitgerecht Kontakt mit Interviewpartner/innen bzw. Expert/innen auf.
Der/Die Prüfungskandidat/in wählt angemessene Methoden zur Bearbeitung des Themas.	○ Er/Sie kennt Methoden zum Sammeln und Auswerten von Daten und Information oder ist bereit, sich Kenntnisse anzueignen bzw. zu vertiefen. ○ Er/Sie stellt Überlegungen an, welche Methoden sich am besten zur Bearbeitung bzw. Beantwortung der Fragestellung(en) eignen. ○ Er/Sie bedenkt, welche Auswirkungen die Wahl der Methode auf den Zeit- und Projektplan und eventuell entstehende Kosten hat. ○ Das methodische Vorgehen wird im Arbeitsprozess reflektiert und wenn nötig angepasst.
Der/Die Prüfungskandidat/in dokumentiert den Prozess sorgfältig und hält sich an gemeinsam festgelegte Termine und Vereinbarungen.*	○ Er/Sie führt das Begleitprotokoll regelmäßig und gewissenhaft. ○ Er/Sie macht Arbeitsschritte im Begleitprotokoll sichtbar.
Der/Die Prüfungskandidat/in setzt sich ernsthaft mit ggf. angebotenen Hilfestellungen und Korrekturvorschlägen des/der Betreuers/in auseinander.*	○ Er/Sie reflektiert das eigene Lernen und Tun und erkennt, wann er/sie sich Rat und Betreuung holen muss. ○ Er/Sie kann gegebenenfalls argumentieren, warum eine angebotene Hilfestellung nicht angenommen wurde. ○ Er/Sie zeigt in der Kommunikation mit der Betreuungsperson Dialog- und Lernbereitschaft und Flexibilität.

* Dieser Deskriptor kann nur bei betreuten Arbeiten herangezogen werden.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Inhaltliche und methodische Kompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in geht mit zielführenden Fragestellungen und Methoden an die Themenbearbeitung heran.	○ Es ist eine Frage- bzw. Problemstellung vorhanden. ○ Zwischen Thema und Fragestellung besteht ein eindeutiger Zusammenhang. ○ Er/Sie legt das eigene Erkenntnisinteresse einleuchtend dar. ○ Die Fragestellung • ist präzise formuliert • grenzt das Projekt ein • kann im Rahmen der vorhandenen Ressourcen und der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeitet werden ○ Er/Sie begründet ausgehend von der Fragestellung die Art der Arbeit (Literaturarbeit, empirische Arbeit) und die konkrete Methodenwahl. Das methodische Vorgehen wird verständlich erklärt. ○ Er/Sie gibt in der Einleitung eine nachvollziehbare Übersicht, was die Arbeit beinhalten soll, trennt bereits hier klar Wichtiges von Unwichtigem. ○ Er/Sie formuliert Ziele, Thesen und Standpunkte klar aus.
Der/Die Prüfungskandidat/in stellt Fachwissen und aus der Literatur übernommene Fakten und Daten korrekt dar.	○ Er/Sie wählt jene Fachinhalte und -konzepte aus, die für die Ausarbeitung des Themas und der Fragestellung notwendig bzw. hilfreich sind. ○ Fachinhalte und -konzepte sind fehlerfrei wiedergegeben und sinnvoll mit der eigenen Argumentation verknüpft. ○ Er/Sie analysiert und interpretiert Quellen und Datenmaterial korrekt. ○ Er/Sie beweist durch Kommentare und Querverbindungen sowie durch das Ziehen von Schlüssen, dass wörtliche Zitate verstanden und zur Stützung der eigenen Argumentation herangezogen wurden. ○ Die Paraphrasen entsprechen sinngemäß dem Inhalt der Quelle und fügen sich in die Argumentation des Textes ein.
Der/Die Prüfungskandidat/in bearbeitet das Thema fundiert.	○ Er/Sie geht auf wesentliche Aspekte von Thema und Fragestellung ein und setzt sich damit genau auseinander. ○ Er/Sie vermeidet unbelegte Behauptungen und vorschnelle Urteile und geht kritisch mit eigenen Wertvorstellungen um. ○ Er/Sie stellt in der Auseinandersetzung mit der Literatur, wo möglich, Behauptungen und Argumente einander gegenüber und vergleicht und bewertet sie. ○ Er/Sie referiert Fremdes nicht nur, sondern setzt im Idealfall Textmaterial, Quellen und Daten in Bezug zueinander. ○ Er/Sie entwickelt aus der Beschäftigung mit dem Thema weiterführende Fragestellungen.
Der/Die Prüfungskandidat/in baut die Arbeit stringent auf.	○ Der Aufbau der Arbeit ist dem Thema und der Methode angemessen. ○ Er/Sie entwickelt die Argumentation logisch und folgerichtig und gestaltet auf diese Weise einen „roten Faden“. ○ Die Anordnung und die Gewichtung der einzelnen Elemente unterstützen das Verständnis. ○ Jeder Abschnitt erfüllt eine Funktion in Hinblick auf das Ziel des Gesamttextes. ○ Die Argumentation ist widerspruchsfrei. ○ Er/Sie definiert für die Argumentation zentrale Begriffe. ○ Redundanzen werden nur dort eingesetzt, wo sie das Leseverständnis unterstützen.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Inhaltliche und methodische Kompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in setzt sich in nachvollziehbarer und zielführender Weise mit der/den Fragestellung(en) auseinander.	○ Die gestellten Fragen sind genau und klar umrissen. ○ Er/Sie richtet die Arbeit konsequent auf die Beantwortung der Fragestellung(en) aus. ○ Die Arbeit enthält Angaben, die es ermöglichen, Ergebnisse nachzuprüfen (Literaturangaben, Zugänglichkeit der Literatur, Wiederholbarkeit von Experimenten ...) ○ Er/Sie kommt zu einem auf die zentrale Fragestellung bezogenen Ergebnis. Falls eine Beantwortung der Fragestellung nicht möglich ist, werden die Gründe dafür diskutiert. ○ Er/Sie zieht im Schlussteil ein Resümee.
Der/Die Prüfungskandidat/in stellt Ergebnisse seiner/ihrer Arbeit sachlich und schlüssig dar.	○ Er/Sie trennt Eigenes von Fremdem; eigene Überlegungen, Meinungen, Einschätzungen sind präzise von anderen (Literatur etc.) abgegrenzt und deutlich als solche erkennbar. ○ Er/Sie trennt exakt zwischen Vermutung und belegbaren Fakten. ○ Er/Sie macht gegensätzliche Positionen als solche deutlich. ○ Er/Sie zieht – wenn möglich – unterschiedliche Aspekte und Perspektiven zur Bearbeitung des Themas heran und berücksichtigt in der Argumentation verschiedene Sichtweisen.
Der/Die Prüfungskandidat/in setzt die gewählten Methoden passend und korrekt ein.	○ Er/Sie wählt bei der Analyse und Interpretation des Quellenmaterials geeignete Verfahrensweisen. ○ Er/Sie wählt zur Behandlung der Fragestellung geeignete Untersuchungsmethoden, führt die Untersuchung unter Einhaltung der vereinbarten Vorgaben sorgfältig durch, dokumentiert seine/ihre Vorgehensweise nachvollziehbar und gibt Untersuchungsbedingungen und Ergebnisse in der Arbeit an. ○ Er/Sie hält sich an grundlegende Prinzipien bei der Verwendung qualitativer oder quantitativer Methoden zur Erhebung oder Auswertung von Quellen oder Datenmaterial (Fragebogen, Interview, Beobachtung, Inhaltsanalyse).

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Informationskompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in recherchiert eigenständig passende Quellen und relevantes Datenmaterial.	○ Er/Sie wählt geeignete Recherchesysteme und -methoden aus, um Zugang zur benötigten Information zu erhalten (z.B. Befragung, bibliographische Recherche, Internetrecherche, Textanalyse, naturwissenschaftliches Experiment ...) ○ Er/Sie sammelt und strukturiert eine für die Bearbeitung von Thema und Fragestellung ausreichende Menge an Information (Quellenmaterial und Daten). ○ Er/Sie unterscheidet zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärquellen.
Der/Die Prüfungskandidat/in schätzt die Qualität der Quellen und des Datenmaterials richtig ein und wählt sie entsprechend ihrer Relevanz für das Thema aus.	○ Er/Sie findet und verwendet relevante Literatur und erschließt sie für das Thema in sinnvoller Weise. ○ Er/Sie setzt Datenmaterial nicht nach dem Zufallsprinzip oder allein aufgrund seines Vorhandenseins ein. ○ Er/Sie kann bewerten, ob eine Information für seine/ihre Arbeit bedeutsam ist. ○ Er/Sie verwendet überwiegend Quellen, die wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechen (Fach- und Sachliteratur, wenig bis keine Populär- oder Ratgeberliteratur ...) ○ Die verwendeten Sekundär- und Tertiärwerke sind zuverlässig und möglichst aktuell. ○ Er/Sie überprüft die Intention des Autors/der Autorin: Von welchen Prämissen geht er/sie aus? Vertritt er/sie Interessen? Schreibt er/sie aus einer bestimmten – politischen, religiösen ... – Position? ○ Er/Sie zeigt große Sorgfalt bei der Verwendung von Internetquellen – URL, Autorenschaft, Aktualität, Sprach- und Schreibrichtigkeit, ideologische oder kommerzielle Ausrichtung, Links zu weiterer Lektüre.
Der/Die Prüfungskandidat/in zitiert den vereinbarten Vorgaben entsprechend wissenschaftlich korrekt und einheitlich.	○ Er/Sie weist übernommene Textteile (=wörtliche Zitate) als solche aus, gibt auch bei Paraphrasen die Quelle exakt (Angabe der Seitenzahl) an. ○ Er/Sie zitiert je nach Art der Quelle nach wissenschaftlichen Gütekriterien korrekt. ○ Anfang, Ende und Auslassungen bei einem wörtlichen Zitat sind eindeutig gekennzeichnet. ○ Er/Sie nimmt einen einheitlichen Einbau von Zitaten, Abbildungen und Tabellen in den Text vor (Blocksatz, Einzug...)

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Sprachliche Kompetenz	Mögliche Indikatoren
Die sprachliche Ausdrucksweise des/der Prüfungskandidaten/in entspricht den Anforderungen sachlich-informierenden Schreibens	○ Er/Sie unterscheidet in der Arbeit zwischen Alltagssprache und Bildungssprache und kann sich dem Kontext gemäß ausdrücken. ○ Er/Sie vermeidet in der Arbeit • umgangssprachliche Wendungen • emphatische Formulierungen („ein tolles Buch“, „eine furchtbare Darstellung“) • Maßausdrücke, v.a. Superlative (äußerst, völlig, absolut) • Phrasenhaftes und Überflüssiges • Füllwörter ○ Er/Sie verwendet Fachbegriffe korrekt.
Der/Die Prüfungskandidat/in achtet auf die Lesbarkeit des Textes durch Klarheit in Aufbau und Gliederung sowie in Ausdruck und Formulierung.	○ Er/Sie schafft Orientierung mittels einer Reihe von Sinn stiftenden Elementen: ○ Gliederung in Kapitel, Absätze, ... ○ präzise und sachliche Überschriften, die den wesentlichen Inhalt des zugehörigen Textes ausdrücken. ○ Er/Sie erklärt Fachbegriffe und Abkürzungen, die nicht allgemeines Vokabular sind, und Fachbegriffe, die in der Fachsprache eine andere Bedeutung haben als in der Alltagssprache. ○ Werden Tabellen, Diagramme und Abbildungen (Grafiken, Zeichnungen, Foto-Reproduktionen usw.) verwendet, so sind diese der Thematik angemessen und weisen einen Bezug zur Argumentation des Textes auf. ○ Er/Sie erläutert Symbole, Diagramme, Wertetabellen eindeutig. ○ Er/Sie formuliert flüssig und zusammenhängend und verwendet dafür geeignete sprachliche Mittel (Verweise und Verknüpfungen im Text: z. B. zum einen ... zum anderen, zunächst, anschließend, schließlich). ○ Er/Sie achtet auf Überleitungen zum bzw. Zusammenhänge mit dem nächsten Absatz/Abschnitt/Kapitel sowie auf Leser/innen-führung durch Vorausschau und Rückbezüge (z. B. „Von diesen Faktoren möchte ich den folgenden hervorheben:“; „In der besagten Studie werden vier Bereiche unterschieden ...“; „Wie schon in Kapitel 3 erwähnt ...“).
Der/Die Prüfungskandidat/in baut direkte und indirekte Zitate sprachlich und stilistisch passend in den Textzusammenhang ein.	○ Er/Sie verknüpft wörtliche Zitate und Paraphrasen sprachlich mit dem eigenen Text. ○ Er/Sie setzt bei der Formulierung von Paraphrasen Wortschatz und Stilmittel so ein, dass ein flüssiger, gut lesbarer Text entsteht.
Der/Die Prüfungskandidat/in beherrscht die wesentlichen Regeln von Orthografie, Grammatik und Satzzeichensetzung.	○ Es gibt keine sinnstörenden Verstöße in den Grundbereichen der Grammatik auf • Wortebene (Wortbildung) • Satzebene (Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat, Wortstellung, Wahl der Präpositionen, Verwendung der Konjunktionen, Tempus und Modus der Verben ...) • Textebene (Verwendung von Konnektoren/Verweisen zur Herstellung von Verbindungen innerhalb und zwischen Sätzen, Zeitenfolge) ○ Er/Sie schreibt den wesentlichen Regeln der Orthografie entsprechend; es finden sich keine sinnstörenden Rechtschreibfehler. ○ Die Zeichensetzung ist im Wesentlichen korrekt und Sinn stiftend.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Gestaltungskompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in formuliert die einzelnen Abschnitte der Arbeit entsprechend ihrer Funktion.	○ Der Abstract enthält eine kurze Zusammenfassung der Arbeit, jedoch keine persönlichen Aussagen. ○ Die persönliche Motivation zur Wahl des Themas und Danksagungen finden sich ggf. im Vorwort. ○ Er/Sie führt in der Einleitung in Thema und Fragestellung bzw. Zielsetzung ein und gibt eine Vorschau auf die Gestaltung der Arbeit, nimmt jedoch keine Ergebnisse vorweg. ○ Er/Sie setzt sich im Hauptteil der Arbeit argumentativ mit den verwendeten Quellen, erhobenen Daten und den eigenen Standpunkten bzw. Ergebnissen auseinander. ○ Er/Sie greift im Schlussteil der Arbeit die Fragestellung auf, resümiert die wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen und gibt (falls passend) einen Ausblick auf künftige Entwicklungen.
Der/Die Prüfungskandidat/in gestaltet die Arbeit gut lesbar durch sorgfältige und einheitliche Formatierung und Gliederung.	○ Er/Sie gestaltet den Aufbau der Arbeit - Einleitung, Hauptteil, Schluss - durch formale Elemente übersichtlich. ○ Es gibt einheitliche/strukturierende Überschriften für Kapitel/Unterkapitel: • Strukturierung mittels Zwischenüberschriften • klare Ebenen, die mittels einheitlich angewendeter Aufzählungszeichen gekennzeichnet sind ○ Er/Sie wählt eine einheitliche Gestaltung, was Schriftgröße, Zeilenabstand, Abstände, Absätze und den Einbau von Abbildungen betrifft.
Der/Die Prüfungskandidat/in berücksichtigt die formalen Erfordernisse.	○ Alle vorgeschriebenen Teile sind vorhanden: Deckblatt mit allen vorgegebenen Informationen; Inhalts-, Literaturverzeichnis, Abstract (Thema, Fragestellung, Problemformulierung und die wesentlichen Ergebnisse werden schlüssig dargelegt), Abbildungsverzeichnis, ggf. Anhänge (Interviews, Protokolle ...) ○ Die Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis,) sind vollständig und korrekt. ○ Selbst erstellte Daten und Materialien (Interviews, Fragebögen, Beobachtungs- oder Versuchsprotokolle, Kategoriensysteme von Inhaltsanalysen) sind im Anhang so dokumentiert, dass die Nachvollziehbarkeit gewährleistet ist (z. B. in Form von Texten, Audio-, Videofiles). ○ Das Begleitprotokoll liegt der Arbeit bei.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Strukturelle und inhaltliche Präsentationskompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in gliedert die Präsentation klar, stringent und zielgerichtet.	○ Die Präsentation ist klar gegliedert und weist eine plausible inhaltliche Abfolge auf. ○ Er/Sie baut Argumentationsketten in sich schlüssig und widerspruchsfrei auf.
Der/Die Prüfungskandidat/in stellt die Kernaussagen sachkompetent und folgerichtig dar.	○ Er/Sie argumentiert inhaltlich klar und korrekt, belegt Behauptungen und Schlussfolgerungen. ○ Er/Sie trennt Wesentliches von Unwesentlichem. ○ Er/Sie erklärt wesentliche, dem Publikum nicht bekannte Fachbegriffe angemessen. ○ Er/Sie setzt Fachvokabular sachrichtig ein. ○ Er/Sie zieht ein Resümee.
Der/Die Prüfungskandidat/in gewichtet den Umfang einzelner Aspekte gemäß ihrer Relevanz und richtet den Fokus auf zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse.	○ Er/Sie setzt sich mit der/den leitenden Fragestellung/en auseinander. ○ Er/Sie konzentriert sich auf die Hauptaussage. ○ Er/Sie betont die Relevanz der einzelnen Aspekte durch die Gliederung und die dafür aufgewendete Zeit. ○ Er/Sie verweist auf die Methode/n, die zur Erreichung der Ergebnisse angewendet wurde/n.
Ausdrucksfähigkeit und Medienkompetenz	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in bedient sich einer zusammenhängenden, das Verständnis unterstützenden Ausdrucksweise in Standardsprache und formuliert differenziert und unmissverständlich.	○ Er/Sie spricht in ganzen, das Zuhören unterstützenden Sätzen. ○ Er/Sie setzt strukturierende Elemente ein und lenkt damit die Aufmerksamkeit. ○ Er/Sie zeigt eine präzise, situationsadäquate Wortwahl und verwendet ein dem fachlichen Zusammenhang entsprechendes Fachvokabular.
Der/Die Prüfungskandidat/in wählt die eingesetzten Medien dem Inhalt angemessen. Diese unterstützen den Vortrag sinnvoll.	○ Er/Sie unterstreicht mit Hilfe der eingesetzten Medien seine/ihre Hauptaussagen. ○ Eingesetzte Medien stehen nicht im Vordergrund, sondern dienen der Illustration bzw. der Verdeutlichung und unterstützen das Verständnis. ○ Er/Sie stimmt die durch die Medien vermittelten Inhalte und den mündliche Vortrag gut aufeinander ab.
Der/Die Prüfungskandidat/in gestaltet die Texte bei den eingesetzten Medien fehlerfrei und die Visualisierungen dem Thema angemessen.	○ Texte sind frei von grammatischen und orthografischen Fehlern. ○ Die Visualisierung ist gut sicht- und lesbar. ○ Die Qualität bei gegebenenfalls verwendeten Video- und Audiofiles ist angemessen.
Der/Die Prüfungskandidat/in geht kompetent mit den eingesetzten Medien um.	○ Er/Sie kann die verwendeten Hilfsmittel bedienen und weiß, wie man sich im Umgang mit dem gewählten Medium verhält (Positionierung, ...). ○ Die Visualisierungen lenken nicht vom Inhalt ab, sie unterstreichen ihn (Farben, Beschriftungen...). ○ Der Umfang des Medieneinsatzes ist dem Umfang der Präsentation angemessen.
Der/Die Prüfungskandidat/in spricht frei und verwendet geeignete Mittel der verbalen und nonverbalen Kommunikation.	○ Er/Sie spricht (unter Verwendung von Stichwortzetteln) frei. ○ Sprechtempo, Lautstärke sowie Mimik und Gestik dienen dem Verständnis und der Verdeutlichung des Gesagten. ○ Er/Sie ist während des Vortrags den Zuhörer/innen zugewandt und hält Blickkontakt.

Erläuterungen zum Beurteilungsraster für die VWA

Diskurs- und Kommunikationsfähigkeit	Mögliche Indikatoren
Der/Die Prüfungskandidat/in beantwortet allfällige Fragen nach seinem/ihrem Zugang zum Thema und zur Fragestellung reflektiert.	○ Er/Sie erklärt auf entsprechende Nachfragen persönliche Interessen und Beweggründe zur Wahl des Themas. ○ Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre konkrete Fragestellung zu erläutern und das Thema klar abzugrenzen. ○ Er/Sie gibt Fachwissen kritisch und differenziert wieder und erläutert den Methodeneinsatz.
Der/Die Prüfungskandidat/in beantwortet Fragen zum Inhalt der Arbeit sachkompetent.	○ Er/Sie geht auf Fragen ein und beantwortet diese. Bei Fragen, die er/sie nicht beantworten kann, begründet er/sie dies angemessen (unerhebliches Detail, im Zusammenhang nicht wichtig, über den Rahmen der Arbeit hinausgehend ...) ○ Er/Sie ist auch in freiem Diskurs sachkompetent und argumentiert nachvollziehbar. ○ Er/Sie greift, wenn möglich und sinnvoll, auf Anschauungsmaterial und Visualisierungen zurück und nützt sie zur Klärung bzw. Untermauerung der Darstellung.
Der/Die Prüfungskandidat/in antwortet fundiert auf Fragen zum methodischen Vorgehen und zum Arbeitsprozess.	○ Er/Sie legt dar, wie und warum – ausgehend von der Fragestellung – die jeweilige Methode gewählt wurde. ○ Er/Sie stellt den Arbeitsprozess dar: methodische Vorgehensweisen, Erfolge und Stolpersteine... ○ Er/Sie kann über gewonnene Erkenntnisse und offene Fragen Auskunft geben.
Der/Die Prüfungskandidat/in argumentiert Positionen schlüssig und sachlogisch.	○ Er/Sie zeigt, dass er/sie sich mit Positionen in der Literatur auseinandergesetzt hat. ○ Er/Sie kann die eigenen Standpunkte und Schlussfolgerungen verteidigen. ○ Er/Sie bleibt in der Diskussion zu seinen/ihren Positionen und Schlussfolgerungen sachlich.